

**Grüner Gockel
Neckarbischofsheim**



**Die
Evangelische
Kirchengemeinde
Neckarbischofsheim
übernimmt
Schöpfungsverantwortung.**

Umwelt-Erklärung 2006

Validiert am 16. Juni 2006 nach **EMAS II**
(EG-Öko-Audit-Verordnung 761 / 2001), Gültigkeitserklärung vom 17. Juni
2006



Umwelterklärung 2006

der evangelischen Kirchengemeinde
Neckarbischofsheim

INHALT

I	Unsere Kirchengemeinde Neckarbischofsheim (Beitrag von Pfr. Jann)	Seiten 3 - 5
II	Schöpfungsverantwortung + Leitlinien oder: „Wie es begann“	Seite 6, 7
III	Umweltmanagement + Umweltteam	Seiten 8,9
IV	Umweltkennzahlen + Gesamtbilanz	Seiten 10 - 13
V	Bewertung der Umweltkennzahlen	Seite 14
VI	Umweltprogramm a) Ziele und Maßnahmen mit direkter Wirkung: → Ressourcenschonung → umweltfreundlichere Alternativen b) Ziele und Maßnahmen mit indirekter Wirkung: → Erziehung, Bildung, Informationen	Seiten 15 - 19
VII	Bericht aus dem Kindergarten über umweltorientiertes pädagogisches Planen und Handeln	Seiten 20, 21
VIII	Gültigkeitserklärung	Seite 22
IX	Impressum	Seite 23

I Unsere Kirchengemeinde

Neckarbischofsheim, unter Kennern „Die geheime Hauptstadt des Kraichgaus“ genannt, ist ein Ort mit bedeutsamer Geschichte und großer Tradition. Die über tausendjährige Vergangenheit dieses Ortes wird nicht nur ablesbar in alten Urkunden, sondern erweist sich auch an manch einem historischen Gebäude.



So sind die Pfarrkirche St. Johann, das Alte Schloss und der fünfeckige Turm zu touristischen Sehenswürdigkeiten geworden, die manchen Gast in unseren Ort locken.

Darüber hinaus gilt auch die evangelische Stadtkirche „St. Salvator“ mit ihrem Renaissancegiebel als Musterbeispiel reformatorischen Kirchenbaus.

Die evangelische Kirchengemeinde Neckarbischofsheim hat mit den Ortsteilen Helmhof und Untergimpeln ca. 1850 Gemeindeglieder. Schon in der Vergangenheit galten die Neckarbischofsheimer Bürger als aufgeschlossene und selbstbewusste Menschen, die sich durch ihre Tatkraft und ihren Unternehmergeist an die Spitze neuer Bewegungen setzten und zu Vorarbeitern der Zukunft wurden.

So hat es immer wieder in Neckarbischofsheim sozial engagierte Gruppen gegeben, die sowohl mit Unterstützung der Kirchengemeinde als auch in der Kirchengemeinde selbst ihre Arbeit tun konnten. Ich denke da besonders an die Kinderschule als Vorläufer des Kindergartens oder an die Gemeindegewerkschaft, deren Tätigkeit im Laufe der Jahrzehnte zur Gründung einer Sozialstation führte. Und mancher Verein hat seinen Ursprung in der verantwortlichen Arbeit der Kirchengemeinde.

So ist auch das umweltbewusste Handeln eine Folge des Schöpfungsglaubens und somit in christlicher Verantwortung begründet. Aus diesem Glauben heraus haben Gemeindeglieder im BUND ihre Mithilfe angeboten und auch die Aktivitäten der Naturfreunde unterstützt und mitgetragen.

Manches an erwähnenswerten Aktionen hat im Laufe der Jahre das Bewusstsein der Jugend und der Älteren in Gemeinde und Gesellschaft geprägt und deutliche Zeichen zur Bewahrung der Schöpfung gesetzt.

Seit nunmehr zwei Jahren gibt es eine Gruppe von Gemeindegliedern, die sich in besonderer Weise für ein umweltbewusstes Verhalten und den verantwortlichen Umgang mit den Ressourcen dieser Erde einsetzen. Diese Bemühungen wurden von Beginn an gemeinsam mit den KirchengemeinderätInnen diskutiert und in vollem Umfang unterstützt. Hervorgegangen ist daraus ein aktionskräftiges Umweltteam, das die Voraussetzungen zum Umweltmanagement schuf.

Mit Freude nahmen die Kirchenältesten die Nachricht auf, dass der erste Konvoi von zehn Gemeinden der Badischen Landeskirche zum Umweltmanagement mit dem entsprechenden Zertifikat „Grüner Gockel“ in Neckarbischofsheim seinen Ausgangspunkt nehmen sollte. Am 2. Oktober 2004 wurde in einem Gottesdienst in der Stadtkirche von Landesbischof Ulrich Fischer dieser Konvoi in Bewegung gesetzt.

In vielen ehrenamtlichen Arbeitsstunden wurden seither Erhebungen zum Energieverbrauch durchgeführt, Heizungsanlagen auf ihre Leistungen untersucht, Statistiken zum Wasserverbrauch erstellt und viele andere Daten zu den kircheneigenen Gebäuden erstellt.

Und immer wieder haben in allen Gruppen der Gemeinde, angefangen vom **Kindergarten** über die **Konfirmandengruppe**, im **Frauenkreis** und in der **Männerrunde** bis hin zum **ökumenischen Seniorenkreis** verschiedene Veranstaltungen zu den umweltrelevanten Themen stattgefunden.

Mit Elan und Freude haben die Gemeindeglieder die Umweltrichtlinien zur Kenntnis genommen und beraten. Kirchliche Mitarbeiter in Schlüsselfunktionen sind für den verantwortlichen Umgang mit Energie sensibel gemacht. Vorträge und praktische Anleitung unter dem Zeichen des „Grünen Gockel“ wirken sich nicht nur auf kirchengemeindliche Veranstaltungen aus, sondern reichen auch hinein in den privaten Umgang mit Energie, Wasser und Pflanzen.

Die Erfahrungen aus anderen Gemeinden werden dankbar aufgenommen, große und kleine Fortschritte bekannt gemacht .

Die Freude an unserer Erde, an der Schöpfung und aller Kreatur findet in den Gottesdiensten ihren Ausdruck.

So sind wir auf einem Weg, der uns gemeinsam mit aller Kreatur einstimmen lässt in das Lob unseres Schöpfers.

(Pfr. Manfred Jann)

Gebäudeübersicht in Bildern:



Stadtkirche „St. Salvator“



Gemeindehaus „Zehntscheune“



Kindergarten



Kirche Untergimpfern →



Pfarrkirche St. Johann („Totenkirche“)

← Kirche Helmshof

II Wie es begann

„Von nichts kommt nichts.“ - Im Umkehrschluss dieses Satzes kann man eine Theologie erkennen, nämlich, dass wir Menschen, die Erde, die Welt, von einem Ursprung her existieren. Synonym für „Ursprung“ stehen die Begriffe „Gott“ oder „Schöpfer“. Sowohl wir Menschen als auch die Natur und unsere Umwelt sind Teil, nehmen Anteil, an der Schöpfung.

Unabhängig von einer Theologie oder kirchlicher Verbundenheit, aber auch gerade vor diesem Hintergrund, machen sich viele Menschen Gedanken über die Bewahrung der Schöpfung, über den Schutz der Natur und unserer Umwelt und über die Endlichkeit unserer „freien“ Güter und (fossilen) Ressourcen.

Im Freundes- und Bekanntenkreis haben wir uns schon lange gefragt, wieso die Kirche einem der ältesten und urreigensten Aufträge Gottes an die Menschheit nicht oder nur zögerlich nachkommt. „Gottes Schöpfung nicht nur zu nutzen, sondern auch zu bewahren, ist doch ein biblischer Auftrag“ - fragten wir vielleicht nicht laut genug nach - „und eigentlich müsste die Kirche Vorreiter sein für den Natur- und Umweltschutz!“

Dass sich innerhalb unserer Badischen Landeskirche etwas bewegt, diese Nachricht hat sich bei uns durch Herrn Wolfgang Schmidt herumgesprochen, der erstmals im November 2003 etwas von kirchlichen Öko-Audits in Bad Herrenalb erfuhr. Kurz zuvor wurde auf Vorschlag von mir im Bezirkskirchenrat Herr Schmidt zum Umweltbeauftragten für den (alten) Kirchenbezirk Sinsheim gewählt. Im Gegenzug für seine Bereitschaft, dieses Amt an- und ernst zuzunehmen, habe ich mich gerne dazu bereit erklärt, mich im Kirchengemeinderat dafür stark zu machen, dass Neckarbischofsheim als eine der ersten Kirchengemeinden in Baden den Versuch startet, ein funktionierendes und EMAS orientiertes Umweltmanagement einzuführen. Eine kleine Delegation fuhr ins Nachbarländle und besuchte Eschenau, eine „schwäbische Pioniergemeinde“, die 2002 ihre erste „Umwelterklärung“ abgab.

Nach meinem Bericht über diesen Besuch im KGR, der Bildung des Umweltteams und meiner Wahl zum „Schöpfungsbeauftragten“ beschloss der KGR am 30. Juni 2003 die Einführung des Umweltmanagements zur Erlangung des Zertifikats „Grüner Gockel“. Nach Gesprächen mit Herrn Dr. Andre Witthöft-Mühlmann beim OKR in Karlsruhe meldeten wir uns zum 1. EMAS-Konvoi der Badischen Landeskirche an, deren Auftaktveranstaltung am 24. Oktober 2004 in Neckarbischofsheim stattfand. Etwa ein Monat zuvor war unsere eigene gemeindliche Auftaktveranstaltung zum „Grünen Gockel“. Diese fand im Rahmen des „6. Kraichgauer Apfelfestes“ des BUND am 26. September 2004 in unserem Gemeindehaus „Zehntscheune“ statt und begann mit einem Gottesdienst zu Bewahrung der Schöpfung.

Über ein Dutzend Personen aus der Kirchengemeinde sind mit in das Boot des „Umweltteams“ eingestiegen, Personen die durch Schlüsselpositionen in der Gemeinde das Gelingen mitbewirken und somit Mitverantwortung zur Bewahrung unserer Umwelt übernehmen. Recht pragmatisch und breit angelegt, hatten wir auch bald die erste Fassung unserer Schöpfungsleitlinien verfasst, die der KGR am 12. Juli 2004 verabschiedet. Eine kleine Änderung im § 1 der Schöpfungsleitlinien mit Blickrichtung EMAS-Fähigkeit wurde im 3. April 2006 durch den KGR bestätigt.

(Dipl.-Kfm. Ekkehard Müller, Schöpfungsbeauftragter)

SCHÖPFUNGSLEITLINIEN

der evangelischen Kirchengemeinde Neckarbischofsheim



Artikel 1 Wir glauben, dass wir diese Erde und unser Leben dem Wirken Gottes verdanken. Dies verpflichtet uns zum Erhalt seiner Schöpfung.

(1. Mose 2,15)

Wir - die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde Neckarbischofsheim (mit Helmhof und Untergimpfern) - betrachten deshalb den Schutz der Natur und der Umwelt als eine wichtige Aufgabe. Im Rahmen unserer kirchlichen Arbeit verpflichten wir uns, zu einer stetigen Verbesserung des Umweltschutzes beizutragen und, bei all unserem Tun zur Bewahrung der Schöpfung, auf die Einhaltung umweltrelevanter Gesetze und Richtlinien zu achten.

Dabei vergessen wir nicht, dass der Mensch auch ein Teil der Schöpfung ist und somit auch „Friede“, „Nächstenliebe“ und „Solidarität“ zur Bewahrung der Schöpfung gehören.

Artikel 2 Wir treffen Entscheidungen in Solidarität mit anderen Regionen der Einen Welt.

Mit den Rohstoffen dieser Erde wollen wir so umgehen, dass unsere Lebensqualität nicht auf Kosten von Menschen in anderen Regionen in der Einen Welt geht. Wir wollen von Erfahrungen in der Ökumene lernen und umweltfreundliche Techniken aufnehmen.

Artikel 3 Wir achten darauf, wie sich unsere Entscheidungen auf künftige Generationen auswirken werden.

Wir berücksichtigen die begrenzte Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme und tragen der Tatsache Rechnung, dass die Vorräte an Erdöl und Erdgas nur noch wenige Generationen reichen. Wir möchten Entscheidungen treffen, die „nachhaltig“ sind, d. h., sie sollen sich nicht negativ auf das Leben künftiger Generationen auswirken.

Artikel 4 Wir fördern gesunde Lebensräume für Menschen, Tiere und Pflanzen.

Wir achten bei Renovierung und Ausstattung der Räume auf umweltfreundliche Materialien. Kirchliche Gebäude und Grundstücke sollen Lebensmöglichkeiten für Pflanzen und Tiere bieten.

Artikel 5 Wir möchten Umweltschutz und Wirtschaftlichkeit miteinander vereinbaren.

Wir suchen nach Konzepten und Modellen, Umweltschutz wirtschaftlich zu gestalten. Sparsame Nutzung von Rohstoffen und Energieträgern mit wirtschaftlich vertretbarer neuer Technik schont die Umwelt und spart Kosten. Bei langfristig wirkenden Entscheidungen berücksichtigen wir die voraussehbare Entwicklung der Energiekosten sowie die Kosten, welche aus Umweltschäden resultieren.

Artikel 6 Wir suchen bei unseren Vorhaben die Wege, welche die Umwelt am wenigsten belasten.

Wir vereinbaren ein Umweltprogramm, betreiben ein Umweltmanagement und erstellen regelmäßig unsere Ökobilanz. Wir überprüfen regelmäßig unsere Ergebnisse und aktualisieren das Umweltprogramm. Wir informieren und beteiligen unsere Mitarbeitenden und die Öffentlichkeit.

Artikel 7 Wir behandeln Schöpfungsverantwortung und Umwelterziehung in unserer Verkündigung und in unseren Gruppen und Kreisen.

Durch gemeinsam mit Leiterinnen und Leitern von Gruppen und Kreisen zu erarbeitende Konzepte möchten wir naturschützendes und umweltschonendes Handeln fördern, beispielweise den verantwortungsvollen Umgang mit Heizenergie, Strom und Müllentsorgung.

Wir vermitteln unsere Anliegen auch Gruppenmitgliedern und Besuchern unserer Veranstaltungen.

Artikel 8 Wir tauschen unsere Erfahrungen mit anderen Stellen und Einrichtungen aus.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der evangelischen Kirchengemeinde Neckarbischofsheim verstehen sich als Teil einer weltweiten ökologischen Lerngemeinschaft.

(Neckarbischofsheim, im Juli 2004 + April 2006)

III Das Umweltmanagement

der evangelischen Kirchengemeinde Neckarbischofsheim (mit Helmhof + Untergimpern)

geschieht in Teamarbeit durch ein ehrenamtliches **Umweltteam** (UT); dieses besteht z. Zt. aus 15 Gemeindegliedern.

Aufgabenstellung: Einführung, Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung eines Umweltmanagementsystems; Zertifizierung nach EMAS ("Grüner Gockel").

Schöpfungsbeauftragter („Umweltmanager“) ist Ekkehard Müller, zuständig für die **Leitung + Koordination** des Umweltmanagements und der Aktivitäten des Umweltteams, für die (Weiter-)Entwicklung und Verfolgung des Umweltprogramms, für die Planung und Durchführung interner Audits und für das „Grüne Buch“. Herr Müller ist gleichzeitig auch KGR-Mitglied und kirchlicher Umweltauditor.

Seine **Stellvertreter** sind Herr Dieter Schröder und Herr Wolfgang Schmidt. Herr Schmidt ist auch Umweltbeauftragter des Kirchenbezirks und BUND-Vorsitzender der Region.

Die Mitglieder des Umweltteam (UT) sind in verschiedenen Gremien aktiv. Zuständig für folgende Aufgaben sind:

A - Gebäudedaten + Verbräuche erfassen:

Frau Christmann (Architekturbüro Christmann)
Frau Drobysev, Herr Piot (Helmhof); Frau Schlienger (Kiga);
Herr Köhler (Ugi); Renate Müller + Dieter Schröder (Nebi)

B - Technische Fragen:

Dieter Schröder + Wolfgang Schmidt + H.-P. Hirsch
(+ Laszlo Pal)

C - Presse + Öffentlichkeitsarbeit:

Renate + Ekkehard Müller, Wolfgang Schmidt (+ Ralf Gesell, Barbara Demuth)

E - Datensammelstelle + Eingabe:

Birgitt Hegmann-Geinert, Renate + Ekkehard Müller

F - Einkauf (Verbrauchsmaterialien):

Renate Müller, Ute Fickel + Maren Bultmann

G - Supervision: Pfr. Jann

Nachsatz:

Während des 1. Internen Audits hat das UT-Mitglied Herr Ralf Gesell sich bereit erklärt, die Beseitigung der Mängel zu überwachen, die der Prüfungsberichtes der letzten Sicherheitsbegehung der Berufsgenossenschaft aufführt.

Die Teammitglieder sind mehrheitlich auch in anderer Funktion in der Kirchengemeinde tätig und halten Schlüsselpositionen, die für das Gelingen des Umweltmanagements wichtig sind. Die **interne Kommunikation** findet über regelmäßige UT-Sitzungen statt, in Einzelgesprächen privat, und bei anderen (Amts-)Tätigkeiten innerhalb der Kirchengemeinde.

Der **Informationsaustausch** zwischen UT, Gemeinde und anderen kirchengemeindlichen Gruppen + Kreisen findet großteils über die Schlüsselpositionen aber auch über andere gemeindliche Veranstaltungen (z. B. Gemeindeversammlung + Mitarbeiterfest) und dem „Gemeindebote“ statt.

Zu „Das Umweltteam“: Im Sinne von „Vernetzung“ und „Global Denken“ wurde vom UT ein Forum ins Leben gerufen, an dem Vertreter örtlicher Gruppierungen und kompetente Einzelpersonen teilnehmen, die mit Natur und Umweltschutz zu tun haben (z. B. Förster, Angler, Odenwaldclub, Naturfreunde, BUND, Landfrauen, Schulen). - **Anliegen:** Gedankenaustausch + Angebote für gemeinsame Aktivitäten bzw. Veranstaltungen; **Umsetzung:** ein örtliches **Kompetenzforum** für Natur und Umweltschutz + ein gemeinsamer **Veranstaltungskalender**.

Das UT ist eine (neue) „Zelle“ der Kirchengemeinde. Die „Organigramm“-Ebenen der **Kirchengemeinde** lassen sich wie folgt darstellen:

1. Ebene - **"Legitimation":** a) **Kirchengemeinde**
mit Gemeindeversammlung + Gemeindebeirat
b) **Amtlich:** Dekanat Kraichgau und EOK der
Landeskirche Baden
2. Ebene - **"Leitungsgremium":** **Kirchengemeinderat (KGR)**
Vorsitzender: Pfr. M. Jann, Stellv.: E. Müller
- "Stabseinheiten":** **Ausschüsse - (mit Untergimpfern):**
- | | |
|---------------------|--|
| Bau | Herr Gesell, Herr E. Müller, Herr Piot (Herr Köhler) |
| Diakonie + Soziales | Frau Schröder, Herr E. Müller;
Frau Wacker, Frau Bender (Frau Scherb) |
| Kindergarten | Frau Rettig / Herr Gesell |
| Personal | Frau Demuth / Herr Gesell |
| Mission + Ökumene | Frau Demuth |
| Kirchenmusik | Frau Bühler |
| Frauenarbeit | Frau Schröder |
- Vertretungen / Mitgliedschaften - (mit Untergimpfern):**
- | | |
|------------------|--|
| Synode | Herr Müller, Frau Heer, Stv. Herr Gesell, Frau Bender;
(Frau Schmidt, Stv. Frau Scherb) |
| Bezirkkirchenrat | Herr Müller, Stv. Frau Heer |
| Sozialstation | Pfr. Jann, 1. Vorsitzender |
- Umweltteam:** Siehe oben „Das Umweltmanagement“!
3. Ebene - **"Verwaltung / Angestellte":**
- | | |
|-----------------------|---|
| Pfarramt: | Manfred Jann (Pfarrer),
Renate Müller Sekretärin |
| Kirchendiener: | Frau Drobysev, Frau Manser;
Frau (Herr) Köhler; |
| Hausmeisterin: | Frau Drobysev ("Zehntscheune") |
| Organistin: | Frau Bultmann |
| Chorleiter: | Herr Theiss |
| Kiga: | Frau Schlienger (Leiterin)
+ Kiga-Mitarbeiterinnen |
4. Ebene - **"Aktivitäten / Gemeindeleben":**
- Einrichtungen, Gruppen + Kreise (mit Leitung)**
- Gottesdienste + Kasualien** (Pfr. Jann)
- Kindergarten** (Frau Schlienger)
- Kirchenchor** (Chorleiter Herr Theiss; 1. Obmann E. Müller,
2. Obmann Pfr. Jann)
- Kindergottesdienst** (Petra Zehender, geb. Fickel)
- Männerrunde** (Pfr. Jann)
- Frauenkreis** (Fr. Jann, Frau Schröder, Frau Braun)
- Ökumen. Seniorenkreis** (Frauen Jann, Demuth, Proissl,
Schrödl und Lentz)
- Konfirmanden** (Pfr. Jann, Frau R. Müller)
- Landfrauen**, in kirchl. Obhut + Kooperation (Frau Ute Fickel)

V Bewertung der Umweltkennzahlen

Als grundsätzliche Vorbemerkung ist festzustellen, dass eine aussagekräftige Auswertung der Kennzahlen erst möglich ist –

- a) im Zeitverlauf bzw. im Jahresvergleich u n d
- b) im „Branchenvergleich“ (im Vergleich mit ähnlichen Einrichtungen).

Da der „grüne Gockel“ als Prozess zu verstehen ist, werden Änderungen bzw. Entwicklungen erst im zeitlichen Datenvergleich sichtbar bzw. die Zahlen allmählich aussagekräftiger.

Nicht erst beim Vorliegen der 1. Umweltbilanz und der Umweltkennzahlen, eigentlich schon während der Datenerfassung, war dem UT klar, wo der umweltrelevante Schwerpunkt liegt, nämlich auf dem Sektor **Energieverbrauch**, hauptsächlich für Heizzwecke.

Die Verbräuche absolut und bereinigt ergeben folgende Rangreihe:

1. Stadtkirche + Gemeindehaus (mit gemeinsamer Heizung)
2. Kindergarten u n d
3. Pfarrhaus.

Der KGR beschloss deshalb auf Vorschlag des UT, eine Energieberatung in Anspruch zu nehmen, um auf Grund einer fachkundigen Analyse und unter Abwägen der Kosten geeignete Maßnahmen zur Energieeinsparung vornehmen zu können, die in den angegebenen Bereichen den relativ größten Effekt versprechen.

Neben geplanten Energie-Sparmaßnahmen sind auch der Einsatz ressourcen-schonender Alternativen geplant bzw. zur Überprüfung vorgesehen – z. B. beidseitiges Kopieren, Recycling-Papier und Ökostrom, Öko- bzw. Bioprodukte bei Reinigungs- und Lebensmitteln. Diese Maßnahmen zu realisieren ist mit nur geringem Aufwand und kurzfristig möglich.

Neben diesen Maßnahmen mit direkter Wirkung auf unsere Umwelt beinhaltet unser Umweltprogramm auch **Ziele mit indirekter Wirkung**.

Indirekt wirken Maßnahmen, die Wissen vermitteln und Bewusstsein und Verhalten positiv beeinflussen. Deshalb finden sich in unserem Umweltprogramm unter dem Motto „Bewusstsein schaffen und vernetzen“ auch die Ziele „Schaffung eines Umweltkompetenzforums“, „Umwelt-Erziehung/-Bildung“ (im ev. Kindergarten und kirchengemeindlichen Gruppen und Kreisen) und Kooperationen mit anderen (nicht kirchlichen) Gruppierungen, wie z. B. beim „Apfelfest“ mit dem BUND.

Ein Programmziel bzw. ein Punkt der breit geplanten angelegten Energieberatung ist auch eine **Verbesserung des Umweltmanagements** selbst. Verbesserungsbedürftig sind folgende Umstände:

- a) Energie-Einzelverbräuche von **Stadtkirche und Gemeindehaus** (mit gemeinsamer Heizung!) ist noch nicht getrennt zu erfassen; ebenso ist der Stromverbrauch der Stadtkirche vermutlich deshalb relativ hoch, da hier der Strom für die Heizung inkl. Gemeindehaus „Zehntscheune“ mit beinhaltet ist.
- b) Der Heizölverbrauch des Pfarrhauses (ca. 5.700 Liter in 2005) würde sich nach qm geschlüsselt wie folgt aufteilen ca. 1.500 L **Diensträume** und ca. 4.200 L **privat**. Durch getrennte Verbrauchserfassung könnte mittels Wärmemengenzähler genauere Ergebnisse erzielt werden.

Die Datenverarbeitung per EXCEL ist ebenfalls verbesserungsbedürftig und müsste dahin geändert werden, dass z. B. die Stromerfassung mit mehreren Zählern und Zwischenzählern leichter zu handhaben ist bzw. keine verfälschten (Kenn-)Zahlen entstehen.

Der Stromverbrauch im Pfarrhaus für die Diensträume ist per Zwischenzähler erfasst aber nicht in EXCEL eingegeben bzw. wegen fehlerhafter Auswertung wieder herausgenommen. Der Gesamtverbrauch von 4.828 kWh enthält 1.162 kWh für die Diensträume. (Die Auswertung zeigte dann einen „neuen“ Gesamtverbrauch in Höhe von 5990 kWh!)

VI

Umweltprogramm - Ziele + Maßnahmen

der Kirchengemeinde Neckarbischofsheim (mit Helmhof und Untergimpfern)

Erste Ergebnisse + Programm 2006

A. Bereits umgesetzte bzw. begonnene Maßnahmen:

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	verantwortlich
<u>Einsparung</u> von Strom	sukzessiver Austausch von Glühlampen in Energiesparlampen in Nebi begonnen, Helmhof + Ugi sollen folgen!	2004	jeweils Hausmeister/in
<u>Einsparung</u> von Trinkwasser	Austausch undichter Ventile und Installation von Wasserspar-Drückern Toiletten	2005	KGR
<u>Einsparung</u> von Papier	Beidseitiges Kopieren im Pfarramt wird praktiziert	2004	Pfarramt
<u>„Alternativer“ Einsatz</u> von Verbrauchs- Materialien:	soweit möglich, Umstellung aller Büromaterialien und Reinigungsmittel auf „öko“ bzw. risikofreie Mittel (ohne Gefahrstoffe bzw. Sicherheits-Datenblätter) -	2005	Pfarramt + Kiga

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	verantwortlich
+ Lebensmittel:	Einsatz von Regio- und Bio-Produkten und Produkten aus „fairem Handel“.	ab 2005	Pfarramt + UT
<u>Menschenschutz!</u>			
Sicherheit:	a) Besorgung der notwendigen Sicherheitsdatenblätter (sofern noch benötigt)	2005	Pfarramt + Kiga
	b) Sicherheitsbegehung durch Beauftragten	2005	Pfarramt
<u>Bewusstsein schaffen + vernetzen!</u>			
Umwelt- Kompetenz- Forum (UKF)	„1. Umweltkonferenz“ zwecks Gedankenaustausch und zur Erkundung möglicher Kooperationen und gemeinsamer Veranstaltungen. (siehe Protokoll!)	2005	UT / UKF
Umwelt- Erziehung / -Bildung	In den kirchlichen Gruppen + Kreisen werden verstärkt und immer wieder Themen zur „Bewahrung der Schöpfung“ in vielfältigen Formen eingeplant – insbesondere im Kindergottesdienst, Kindergarten, Frauen- und Seniorenkreis + Männerrunde und in gemeindlichen Veranstaltungen als öffentliches Angebot.	ab 2005	KGR + Gruppen- leitungen
Mitwirkung am Kraichgauer Apfelfest	Raumangebot bei Bedarf und rechtzeitiger Absprache und aktive Beteiligung von UT- Mitgliedern am Apfelfest	ab 2004	KGR + UT
	(Bsp. Auftaktveranstaltung GG)		

B. **Umweltprogramm 2006 bis 2008 / geplante Maßnahmen**

Der Kirchengemeinderat (KGR) hat am 3.4.2006 in einer a. o. Sitzung nach Vorlage folgendes Umweltprogramm beschlossen:

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	verantwortlich
<u>Einsparungen von</u>			
Strom + Heizenergie: je nach Ergebnis	a) Durchführung einer durch die Landeskirche bezuschussten Energieberatung mit folgenden verschiedenen Fragestellungen: (1) Verbesserte Regelung der Heizung im Gemeindehaus „Zehntscheune“ (2) Heizsituation Kirchen Helmhof + Untergimpeln (3) Überprüfung einer möglichen Installation von Photovoltaik-Modulen auf den Dächern Pfarrhaus und Kindergarten (4) Isolierung Warmluftschächte Kirche (Kosten-Nutzen-Analyse) (5) Heizsituation Kindergarten (evtl. Austausch restlicher Einfachglasfenster; Innen-Isolierung Ostwand?) (6) Trennbarkeit der Wärmemengen bei den gemeinsamen Heizanlagen Pfarrhaus-Pfarramt u n d Kirche-Gemeindehaus (durch Wärmemengenzähler) (7) Umstellung der Pfarrhaus-Heizung (auf Holzpellets?) - angestrebte Realisierung: wenn größerer Instandhaltungsaufwand für die bestehende Heizung notwendig wäre – z. B. neue Tanks oder Brenner kaputt. <u>Anmerkung</u> des Schöpfungsbeauftragten: Die konkrete Umsetzungen sind beratungs- und entscheidungsabhängig und deshalb noch offen, Planungshorizont bis	Juni / Juli 2006	Müller
		Ende 2008	KGR

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	verantwortlich
mind. 1 %	b) „ Winterkirche “ - Einführung zweier „Energiespar-Gottesdienste“ im Gemeindehaus „Zehntscheune“ während der Heizperiode (nach Vorschlag Pfr. Jann)	ab 2006 / 2007	KGR/ Pfr.
<u>Einsparung von</u>			
Trinkwasser: mind. 1 %	Durchflussreduzierer bei Wasserhähnen Kiga + Zehntscheune, sofern keine vorhanden	2006	Müller
Umweltfreundliche Verbrauchsalternativen!			
<u>Materialien:</u>	Einsatz von Recycling-Papier im Pfarrhaus und Kiga (- soweit möglich)	2006	Pfarramt + Kiga
<u>Strom:</u>	Umstellung auf Ökostrom – Beschluss: Der KGR befürwortet die Einführung von Öko-Strom für den Kindergarten . Vorher ist wegen evtl. Mehrkosten ein Gespräch mit Herrn Bgm. Vogt zu führen	2006	Müller/ Jann
Menschenschutz!			
<u>Sicherheit:</u>	Abarbeiten des Mängelberichts	ab 2006 bis Ende 2008	R. Gesell
<u>E-Check:</u>	Die Prüfung unserer elektrischen Betriebsmittel (E-Check) Wird fortgeführt bzw. abgeschlossen	2006	Schröder

Umweltziele	Maßnahmen	Termin	verantwortlich
Verbesserung des U- Managements!			
Anschaffung von	Wärmemengezählern , um den Gasverbrauch Kirche-Gemeindehaus getrennt messen zu können (- auch Thema der Energieberatung)	Sept. 2006	EM / KGR
Unterlagen:	Baugenehmigungen , die beim Pfarramt und auch bei der Stadtverwaltung nicht vorliegen, in Karlsruhe anfragen (→ Anfrage läuft!)	2006	Müller / Pfarramt
Bewusstsein für Natur + Umwelt schaffen + vernetzen!			
Veranstaltungs- Kalender	Ein gemeinsamer jährlicher Veranstaltungskalender aller Gruppierungen, die mit Natur + Umweltschutz zu tun haben wird angestrebt für	ab 2007	Müller / Schmidt
Öffentlichkeitsarbeit + Außenwirkung			
„Grüns-Göckele- Fest“	Die Zertifizierung soll als positives Signal zum Nacheifern mit einem Festakt gefeiert + der Presse bekannt gemacht werden Der KGR beschließt, den „ Picknick-Sonntag “ entsprechend auszugestalten.	2.7.2006	KGR / UT

VII Bericht der Kindergartenleitung über umweltorientiertes pädagogisches Planen und Handeln

Die Tageseinrichtung für Kinder der Evangelischen Kirchengemeinde Neckarbischofsheim verfügt über 4 altersgemischte Gruppen mit maximal 100 Kindern und acht Mitarbeiterinnen.

Unser Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag umfasst eine Vielfalt von Themen.

Dazu zählt ein wichtiges Thema, nämlich : „**Gottes Schöpfung bewahren - Umwelt schützen**“, das uns wie ein roter Faden durch den Kindergarten–Alltag begleitet, wobei für die Kinder unsere Vorbildfunktion von Bedeutung ist.

In Abständen versuchen wir durch ein Umwelt-Projekt mit den Kindern die Sache „Wie können wir unsere Umwelt schützen?“ bewusst zu machen und zu verfestigen.

Warum greifen wir dieses Thema immer wieder auf?

Wir leben heute in einer Gesellschaft mit „Wegwerfmentalität“. Wenngleich wir natürlich unseren Müll normalerweise nicht mehr aus dem Fenster werfen, kommen verantwortungsbewussten Erwachsenen und Kindern allerdings doch berechtigte Zweifel, wenn sie sich in unserer Umwelt einmal umschaun. Wälder, Büsche, Bäche, Seen, Straßengräben, Wegränder, öffentliche (Park-)Plätze werden oft gedankenlos, bequem oder sogar bewusst zum kostenlosen Müllentsorgen genutzt.

Welche Ziele setzen wir uns?

a) Die Kinder sollen:

- erkennen, dass Müll und Abfall unsere Umwelt belasten und so ein Problem darstellen;
- lernen, Müll und dessen unterschiedliche Rohstoffe zu unterscheiden;
- erfahren, wohin der Müll kommt und welcher Abfall weiterverwertet werden kann;
- Möglichkeiten kennen lernen, wie Müll vermieden oder eingespart werden kann;
- lernen, für ihren eigenen kleinen Bereich Verantwortung in Bezug auf Müllvermeidung und Umweltbewußtsein zu übernehmen.

b) Indirekt werden über die Kinder auch Eltern, Geschwister und Großeltern mit dem Thema vertraut gemacht und so mit in die Verantwortung genommen.

Diese Ziele und Überlegungen setzen wir in pädagogisch sinnvollen Aktivitäten mit den Kindern um. Die Wichtigkeit der Müllvermeidung spielt dabei eine große Rolle. Sie soll den Kindern nahe gebracht werden. Die Kinder somit im späteren Leben dazu befähigt werden, Verantwortung für ihre Umwelt mit zu übernehmen. Für alle Kinder ist es interessant, Themenbereiche wie das Recycling und die Wiederverwertung von Müll oder die Kompostierbarkeit von pflanzlichen Abfällen näher kennen zu lernen. Allerdings sei noch gesagt, dass wir die Kompostierung nicht praktizieren, sondern nur durch Anschauungsobjekte vermitteln.

Wie nehmen wir mit den Kindern die Mülltrennung ganz praktisch vor?

Die Regelung der Abfallverwertungsgesellschaft des Rhein–Neckar–Kreises übernehmen wir teilweise als Grundlage:

Einige Jahre trennten wir zusammen mit den Kindern nach: Biomüll / Restmüll / Papier.

In dieser Zeit war die „braune Tonne“ mit einer Trennwand für Bio- und Restmüll ausgestattet. Seit 2005 wird Bio- und Restmüll ohne Trennwand gesammelt, da dieser Müll zur Verbrennungsanlage gebracht wird. Wiederverwertung sieht dann so aus, dass wir z. B. Bastelangebote mit Abfallmaterial (Karton-, Papierabfälle) anbieten.

Weitere Aktivitäten zu diesem Thema können sein: Gespräche führen / Bildbetrachtungen / Geschichten / Spiele / Bilderbücher u. v. m..

Darüber hinaus vermitteln wir noch Interessantes - z. B. über das Leben des Regenwurms, der praktischen Umweltschutz betreibt.

Bei allen Aktionen mit den Kindern gehen wir sorgfältig mit den Materialien um (Papierverbrauch / Wahl des Klebstoffes u. s. w.).

Auch achten wir auf die Auswahl der Mittel, mit denen die Einrichtung gereinigt wird.

Neckarbischofsheim, den 03.05.06

F. Schlienger
(Leiterin des evang. Kindergartens Neckarbischofsheim)

Gültigkeitserklärung

Der
Umweltgutachter
Dipl.-Ing. Henning von Knobelsdorff
Humboldtstraße 13
53115 Bonn

hat das Umweltmanagement-System, die Umweltbetriebsprüfung, ihre Ergebnisse und die Umwelterklärung der

Evangelischen Kirchen- Gemeinde Neckarbischofsheim

Turmstraße 6

in

74924 Neckarbischofsheim

auf Übereinstimmung mit der Verordnung (EG) Nr. 761/2001 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. März 2001 über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMASII) in der Fassung vom 03. Februar 2006 geprüft und die vorliegende Umwelterklärung für gültig erklärt.

Die nächste validierte Umwelterklärung wird der Registrierstelle spätestens bis zum 10. Mai 2009 vorgelegt.

Die Gemeinde wird von der Verpflichtung zur jährlichen Aktualisierung der Umwelterklärung befreit.

Neckarbischofsheim, den 17. Juni 2006



Henning von Knobelsdorff
Umweltgutachter
D-V-0090

Impressum

Herausgeber dieser Umwelterklärung:

Evangelische Kirchengemeinde
Neckarbischofsheim
Turmstr. 6
74924 Neckarbischofsheim

Tel.: 07263 961145
Fax. 07263 961147
E-Mail: pfarramt@ekinbh.de

Pfarrer + Vorsitzender des
Kirchengemeinderates:

Manfred Jann
Turmstr. 6
74924 Neckarbischofsheim

Stellvertr. Vorsitzender des KGR,
Schöpfungsbeauftragter,
Projektleiter „Grüner Gockel“ +
Verfasser der Umwelterklärung:

Ekkehard Müller, Dipl.-Kfm.
Bgm.-Neuwirth-Str. 6
74924 Neckarbischofsheim

Tel.: 07263 961441
Mobil: 0177 4420935
E-Mail: ekkehard_mueller@web.de



Liebe Leserin,
lieber Leser,

alle oben Genannten und das Umweltteam der evangelischen Kirche Neckarbischofsheim freuen sich über Ihr Interesse, Ihre Fragen und Anregungen und über Ihren Entschluss, in irgendeiner Form an der Übernahme von Schöpfungsverantwortung in unserer / in Ihrer Kirche mitwirken zu wollen!